



Hallo Ihr lieben Hundenarren,

euer buntes Treiben verwundert mich jedes Jahr aufs Neue. Apropos Treiben! Da fällt mir doch gleich wieder was ein, was ich euch schon lange mal erzählen wollte. Ich weiß nur nicht, wie ich euch das sagen soll. Schließlich ist das Thema – naja, sagen wir mal, es ist ein wenig heikel. Also, nicht für mich, jetzt. Aber für euch vielleicht. Trotzdem ist es aber sehr wichtig. Ich muss es euch einfach erzählen, damit nichts Schlimmes passiert, wisst Ihr?

Aber wie soll ich ..., wo soll ich anfangen? Bienen und Blümchen helfen mir da ja auch nicht weiter. Hm. Es ist mir ja schon ein wenig peinlich. Aber – schließlich kennen wir uns nun schon lange genug und irgendwann erfahrt Ihr es ja sowieso ...

Es ist schon eine Weile her, da war ich noch ein junger aufstrebender, draufgängerischer, kleiner Terrier. Und wie ich so mit Meinem durch den Park stratzte, da stieg mir dieser ganz und gar köstliche Geruch in die Nase. Ehe ich mich versah, ging alles wie von allein. Ich hielt meine kleine, süße Nase in den Wind und ... Da! Da ungefähr kam es her. Ich wusste gar nicht, wie mir geschah. Ohh! Mein Gesicht wurde ganz spitz, mein Fang öffnete sich, ohne dass ich das wollte. Meine Lippen begannen zu zittern, meine Zähne klapperten wie wild und nach wenigen Sekunden wusste ich ganz genau, wo ich hinlaufen musste! Ohne es zu wollen, begann ich in diese Richtung zu laufen. Von 0 auf 50 in 2 Sekunden! Denken konnte ich nicht mehr. Und, zur Verzweiflung von Meinem, auch nicht mehr hören. Ich hatte nur noch ein Ziel: SIE!

„SIE“ war eine Dame mittleren Alters. Wohlgebaut und recht ansehnlich. Und sie verströmte diesen Duft! Diesen Duft meiner Träume! Diesen Duft des Lebens! „Diesen Duft“ eben. Sie sah mich mit verzückten Augen an. Alles an Ihr sprach: „ich bin bereit! Ja!“

Was dann passierte, ist schnell erzählt und ganz und gar nicht unanständig: wir liebten uns! Allerdings war „Ihre“ davon nicht so richtig begeistert. Besser gesagt sie war empört, ungehalten, geradezu fassungslos! Und sie zog an der kleinen Susi, so feste sie nur ziehen konnte. Und somit auch an mir, denn Susi und ich waren mittlerweile schon unzertrennlich verbunden. Das war ein Schmerz, das kann ich euch sagen. Als sie merkte, dass das



Ziehen nichts half, versuchte sie ihren Regenschirm auf mir zu zertrümmern. Ich nahm das beiläufig wahr. Es störte mich nicht besonders.

Nach einer gefühlten halben Stunde kam dann endlich Meiner angehechelt. Er versuchte Ihre zu beruhigen und davon abzuhalten weiter an meiner Rute zu zerren: „Gute Frau, da ist jetzt nichts zu machen. Wir können nur warten.“ hörte ich ihn sagen. „Sie kriegen die beiden jetzt nicht auseinander, außer vielleicht mit einer Motorsäge ...“.

Ich war mir nicht sicher, ob er das wirklich ernst meinte, oder ob er sich sicher war, dass Ihre so schnell keine Motorsäge finden würde. Doch dann hörte das Gezerre auf und Meiner hörte sich in aller Ruhe die wüsten Beschimpfungen von Ihrer an. Irgendwann musste Ihre aber Luft holen und diesen Moment nutze Meiner, um Ihr den Sachverhalt zu erklären: „Es ist zwar schwer zu ertragen, aber es ist nun mal passiert. Und es kann auch noch eine Weile dauern, bis die zwei voneinander loskommen. Trennen können und dürfen wir die beiden jedoch auf keinen Fall. Das würde bei beiden zu erheblichen Verletzungen führen!“. Wie sachlich er doch sein konnte. „Machen sie sich bitte keine Sorgen. Wenn wir das hier überstanden haben, fahren wir zu einem Tierarzt und der kann das Malheur mit einer Spritze wieder beheben. Aber jetzt können wir nichts anderes tun als warten.“

Tja, jetzt ist es raus. Also, die Geschichte meine ich. Und erzählen musste ich sie euch, weil immer noch viel zu viele von euch glauben, dass sie zwei Hunde, die ... – naja Ihr wisst schon, was ich meine - mit Gewalt trennen könnten oder gar müssten. Und dann hängen sie wochenlang beim Weißkittel und Ihre Lieblinge leiden höllische Schmerzen. Ich hoffe sehr, dass Ihr es jetzt besser wisst!

Wenn es denn passiert ist, dann versucht die beiden nach dem Vollzug ruhig zu halten. „Sie“ möchte dann meistens nur noch weg von ihm und er kann nicht anders als rückwärts hinter ihr her zu dackeln. Das sieht vielleicht ganz lustig aus, ist es aber nicht. Besser ist es, Ihr haltet die beiden fest, bis die Verbindung sich von ganz allein wieder löst. Das kann allerdings eine ganze Weile dauern ...

Eine schöne Woche noch

Euer Bertie

**KOITUS\_INTERRUPTUS**

**Bertie der Terrier**

